

How to stay up to date?

Henrike Beverungen



Leitlinien, Fachbücher, PubMed oder Amboss? Es werden immer mehr Bücher und insbesondere wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht. Die Informationen veralten vermeintlich zunehmend schneller und es wird bei immer spezifischeren uroonkologischen Therapiemöglichkeiten vermehrt schwerer, den Überblick zu behalten. Aus diesem Grund möchten wir euch ein paar hilfreiche Tipps und Tricks geben, wie ihr bei bestimmten Fragestellungen schnell an wissenschaftlich fundierte und gute Informationen kommt.

Das klassische Lehrbuch

Lange bewährt sind allgemeine urologische Lehrbücher, die uns einen gut strukturierten Überblick über die jeweiligen Erkrankungen geben. Meist lohnt es sich bei Kollegen nach guten Lehrbüchern zu fragen, die sie empfehlen oder man schaut in der Klinik, ob sich im Regal nicht auch verschiedene aktuelle Fachliteratur findet, bevor man sich selbst welche zulegt.

Die Leitlinien

Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF), die European Association of Urology (EAU) sowie die European Society for Medical Oncology (ESMO) geben regelmäßig aktualisierte Leitlinien zu verschiedenen urologischen Themen heraus. Klassischerweise sind die urologischen Tumorerkrankungen abgebildet, aber auch zu anderen urologischen Themen gibt es Leitlinien.

Für den ersten Überblick reicht meist die Kurzversion der Leitlinie aus. Sobald man verstehen möchte, auf welcher Basis eine bestimmte Empfehlung beruht, lohnt der Blick in die Langversion – auch Spezialfälle werden meist nur dort aufgegriffen.

Insbesondere bei den Tumorerkrankungen ist darauf zu achten, wann die Leitlinie erstellt bzw. überarbeitet wurde, da sich vor allem in den letzten Jahren die medikamentösen

Tumorthérapien schnell verändert haben.

Der Zulassungsstatus

Die europäische Arzneimittelbehörde (EMA) sowie die U.S. Food and Drug Administration (FDA) veröffentlichen unmittelbar nach Zulassung eines neuen Medikaments oder nach Erweiterung der Zulassung eine Meldung auf deren Homepage. Hier lässt sich oft durch eine Schlagwortsuche des Medikamentennamens dessen Zulassungsstatus mitsamt den zugrundeliegenden Studien nachlesen.

Die wissenschaftliche Recherche

Sollte man weder im Lehrbuch noch in den Leitlinien eine Antwort gefunden haben, lohnt der Blick in wissenschaftliche Datenbanken wie PubMed.

Über die Filterfunktion kann man sich zunächst Zusammenfassungen (Reviews) oder Metaanalysen zu einem Thema anzeigen lassen. Zu manchen Fragestellungen gibt es bisher nur Originalforschungsartikel, sodass einzelne Forschungsergebnisse selbstständig zusammentragen und eingeordnet werden müssen.

Leider hat nicht jede Klinik einen uneingeschränkten Literaturzugang, sodass in vielen Fällen nur der Abstract zur Verfügung steht. Alternativ kann man sich auch nur

solche Artikel anzeigen lassen, die für alle frei zugänglich sind. Wichtig ist, immer auf die Aktualität der Artikel zu achten.

Weitere Informationen

Für Informationen zu Operationsabläufen gibt es verschiedene Bücher und Operationsatlanten, in denen anhand von detaillierten Zeichnungen oder Fotografien die relevanten Operationsschritte erklärt werden. Inzwischen finden sich auch auf YouTube Operationsaufnahmen in Vielzahl, allerdings empfehlen wir vertrauenswürdige Quellen wie beispielsweise GeSRU Steps zu nutzen. GeSRU Steps Videos werden meist von Weiterbildungsassistenten gemeinsam mit Fach-, Ober- oder Chefärzten produziert und informieren über die wichtigen Operationsschritte und alles, was rund um die Operation zu beachten ist.

Auch urologische Podcasts, wie z. B. die *Katheterkollegen*, der Podcast der GeSRU, mischen die medizinische Szene immer weiter auf. Hier empfehlen sich auch die Podcasts der Fachgesellschaften und des Berufsverbandes, um einen gesicherten wissenschaftlichen Hintergrund zu gewährleisten.

Online-Fortbildungen werden seit Corona ebenfalls regelmäßig angeboten und bieten darüber hinaus – sofern im Live-Format – die Möglichkeit, Experten Fragen zu stellen. ■